

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 48

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Der lächelnde Seltsame nahm aus seiner Rocktasche eine leere Tüte, aus welcher er Körner holte für die Vögel des Parkes.

Je mehr er herausholte, desto voller wurde die Tüte. Als diese sich bis oben gefüllt hatte, schenkte er sie den zuschauenden Kindern und verschwand in der Menge, gefolgt von einer Wolke zwitschernder Vögel.

Der jüngste Sproß der Schweinefamilie war ein richtiges Lausferkel. Da kam er eines Tages nach Hause, die blond bewimperten Äuglein ergeben geschlossen und mit einer Zitrone im Maul. Das gute Mutter-schwein war zuerst einer Ohnmacht nahe, raffte sich dann zusammen und rief: «Man soll den Menschen nicht an die Wand malen!»

Als die Autobahnen grün überwachsen waren

Als die Autobahnen
grün überwachsen waren
und in den letzten Wochen des Jahres
Schnee fiel,
begann in den Nächten,
in denen der Mond nicht als Milchfahrer hausierte,
auf den weiß zugeschnitten Pistenwiesen
ein seltsames Spiel.

Vögel, die der unruhigen
politischen Verhältnisse wegen
ihre afrikanischen Winterwohnstätten
nicht aufgesucht hatten,
schrieben mit trippelnden Krallen
in die glitzernde Stille
zierliche Zeilen
mit Schnörkeln und Schatten.

Auch die Rehe, jetzt sich
erinnernd der Zeiten, da noch die Erde
nicht in Beton
gegossen war,
sah man von Wald zu Wald
wechseln, anmutig, langbeinig,
ohne Tod
und Gefahr.

Da nun die Vollmondnächte
kamen und der Schnee
schmolz an einem föhnwarmen
Frühwintertag,
zeigte sich's, daß unter der zerfließenden
Eisrahmdecke nicht die grüne Erde,
sondern noch immer das Spinnennetz
der Autobahnen lag.

Und die Autokolonnen sausten vorüber.
Alles Land war wieder
ein tödliches
Haus.
Wir wissen nicht, was die Tiere
geschrieben. Blut und Dreck
löschten die Schatten und Schnörkel
aus.

Albert Ehrismann